

LAUTSTARK

INITIATIVE GEGEN FLUGLÄRM UND
UMWELTVERSCHMUTZUNG e.V.

Umweltzentrum • Werkstättestraße 7 • 67655
Kaiserslautern
www.lautstark-kl.de • kontakt@lautstark-kl.de



Per Telefax: 030 227-30057

Deutscher Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Kaiserslautern, 18.02.2005

Pet 1-14-14-5621-051079 vom 14.09.2002

Pet 1-15-14-5621-004477 vom 21.09.2003

Ausbau der Air-Base Ramstein

Nachtrag zum Ortstermin am 12.01.2005 in Ramstein

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchten wir uns vielmals für die Aufmerksamkeit bedanken, die Sie unseren Belangen entgegengebracht haben.

Wie Ihnen im Rahmen des Ortstermins am 12.01.2005 mitgeteilt wurde, sind einige **Gutachten lückenhaft, bzw. fehlen vollständig.**

So wurde beispielsweise auf die Ausweisung einer **Nachtschutzzone** verzichtet, da man davon ausgeht, dass in Ramstein lediglich fünf nächtliche Flugbewegungen stattfinden. Es wurde unterstellt, dass die Zahl der aktuellen nächtlichen Flugbewegungen konstant bleibe, obwohl insgesamt von einer Zunahme der Flugbewegungen um ca. 50% ausgegangen wird. Dass diese Annahme schlicht lebensfremd war, wird auch von der Tatsache belegt, dass wir mittlerweile auf durchschnittlich acht nächtliche Überflüge kommen.

Ferner wurde kein **Absturzgutachten** für den Ausbau der Air-Base gefertigt. Ein solches Gutachten wurde im Rahmen der Erweiterung des Frankfurter Flughafens erstellt. In diesem Fall mussten die Ausbaupläne geändert werden, da das Gutachten zu dem Schluss kam, dass der Überflug über das Gelände einer Chemiefabrik zu riskant sei. In der Umgebung von Ramstein steht zwar keine solche Anlage, allerdings befinden sich rund um die Air-Base Munitionslager (u. a. lagern hier 130 **atomare Strengköpfe** laut Recherchen des „Natural Resources Defence Council“, www.nrdc.org), die im Falle eines Absturzes sicherlich ein erhebliches Gefährdungspotential bergen. Aus diesem Grund hat sich Lautstark bereits an die Störfallkommission gewendet. Allerdings erklärte man sich dort für militärische Anlagen unzuständig, woraufhin wir uns auf Anraten der Störfallkommission an das Ministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen wandten. Bis heute haben wir von dieser Stelle keine Stel-

lungnahme erhalten. Wir möchten Sie daher bitten, auf die Erstellung eines solchen Absturzgutachtens hinzuwirken. Schließlich ist es für das Ergebnis gleichgültig, ob eine zivile Maschine oder ein Militärflugzeug auf eine gefährliche Anlage stürzt.

Weiterhin möchten wir nochmals auf das Paradoxon aufmerksam machen, dass trotz steigender Anzahl der Flugbewegungen die **Lärmschutzzonen verkleinert** wurden. Der äußere Bereich der alten Lärmschutzzone ist entfallen, obwohl hierfür keine Gründe ersichtlich sind. Es liegt die Vermutung nahe, dass die Anzahl der betroffenen Bürger stark minimiert werden sollte, um Kosten einzusparen. In diesem Punkt ist aus unserer Sicht eine Nachbesserung zwingend erforderlich.

Wir wollen Sie des Weiteren auf den Umstand hinweisen, dass laut Mitteilung des Luftwaffenamtes Köln vom 07.05.2004 bei Instrumentenanflügen die **Mindestflughöhe** von 225 Meter über Grund nicht unterschritten werden darf. Aus den Unterlagen für die genehmigte Planungsvariante V ist zu entnehmen, dass der Kindergarten im Einsiedlerhof mit 150 m über Grund überflogen wird. Dies führt nicht nur zu extremen Belästigungen der Anwohner, sondern stellt auch eine Gefährdung dieser da. Insoweit bitten wir Sie, für die Einhaltung der Mindestflughöhen Sorge zu tragen.

Im Rahmen des Ortstermins am 12.01.2005 wurden die Unterlagen bezüglich der **Schadstoffmessungen** an der Air-Base Ramstein sowie Spangdahlem verteilt. Nachdem offensichtlich einige Unstimmigkeiten bestehen, werden diese zurzeit überprüft. Über die Ergebnisse werden wir Sie in Kürze in Kenntnis setzen.

Abschließend möchten wir kurz die Pläne der Amerikaner ansprechen, die beabsichtigen, ihre Truppen in Deutschland bis zum Jahr 2008 auf 10.000 Soldaten zu reduzieren. Zurzeit leben allein in Kaiserslautern, Ramstein und Umgebung ca. 34.000 Amerikaner einschließlich Familienangehöriger. Die **Truppenreduzierung** wird natürlich auch in Ramstein Folgen haben, so dass die Befürchtung nahe liegt, dass eine ähnliche Situation wie in Hahn eintreten wird. Dort wird der ehemalige Militärflughafen privat genutzt, natürlich zu militärischen Konditionen. Wir möchten Sie bitten, Vorkehrungen zu treffen, dass hier keine für die Anwohner ungünstige Konstellation entsteht.

Wir bitten Sie um eine kurze Mitteilung, wann mit einer Entscheidung des Petitionsausschusses zu rechnen ist.

Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns bereits im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen: Schreiben Luftwaffenamt vom 07.05.2004, Auszüge aus den Genehmigungsunterlagen (Planungsvariante V)